Das Duo „Chakidor“ bezauberte das Publikum im Land-Art

Valerie Pichon und Andre Varin bilden das erfolgreiche Duo „Chakidor“. SH:Z

HAVETOFT Besser konnte man es nicht sagen: „ Ich habe weiß Gott nicht nahe am Wasser gebaut, und wenn, dann war meistens Musik im Spiel“, bekannte Hajo Ebertz nach dem Konzert freimütig, aber: „Euer ‚Ashokan Farewell’ hat mich wirklich ganz tief berührt.“ Diese gefühlvoll perfekt präsentierte uralte kanadische Hymne aus den Sessionskriegen war repräsentativ für den ganzen Abend mit dem Duo „Chakidor“ im Land-Art in Torsballig.

Was diese zarte, fast zerbrechlich wirkende Valerie Pichon auf die Bühne bringt, ist ein zauberhafter Gleichklang von Emotion und Präsenz auf der einen Seite und auf der anderen atemberaubende Geschwindigkeit mit meisterhafter Perfektion.

Schon der Eingangstitel, „Duelling Violins“ aus „Lord of the dance“ zeigte das. Er wird normalerweise mit zwei Geigen gespielt. Nicht so bei Valerie. Sie erledigt das ganz allein. Und bei den „Fantaisies Russe“ wird’s dann fast sentimental. Sie spielt an nahezu jedem Tisch, Auge in Auge mit dem Publikum, schafft eine besondere Nähe.

Ihr Bühnen- und Lebenspartner Andre Varin (Gitarre) ist nicht nur in seiner Musik ehrlich. „Ich habe sehr viel gelernt und sehr viel Musik gemacht mit meinem Vater, der leider mit 58 Jahren an Lungenkrebs viel zu früh gestorben ist. Sein größter Traum war immer, einmal in Nashville/Tennessee mit den ganz Großen zuspielen. Es ist ihm leider nicht mehr gelungen. Ich hab’s später getan, auch für ihn.“

Ein Blick zurück in eine glückliche Kindheit: „My Hometown“. Man spürt den Duft der grünen Wiesen, hört die Bäche plätschern. Andre liebt seine Heimat und, obwohl ein ganz Großer in Nordamerika, kehrt er immer wieder zurück zu seinen Wurzeln, der Countrymusic Kanadas. Dann der Sprung über den Ozean – Irland. „Danny Boy“, man hat es bestimmt nicht zum ersten Mal gehört im Land-Art, aber nie in einer solchen Harmonie. Immer wieder gibt es wunderbare Verwandlungen in der Präsentation. Und manchmal lassen es die beiden richtig krachen: „Irish Washerwoman/St. Anne’s Reel/Maple Sugar“ – natürlich kann man irische und Quebecoise Reels kombinieren. Man? Chakidor kann es.

Ein Teil der Einnahmen des Konzerts, dessen Aufzeichnung am 12. Februar, ab 19 Uhr im Offenen Kanal Flensburg gezeigt wird, war bestimmt für Haiti. *sh:z*